

Otto M. Schröder Bank AG – die Hanseatin unter den Privatbanken

Geschichte der Bank - von der Gründung bis heute

Am 22. Dezember 1932 wurde das heute als Otto M. Schröder Bank AG firmierende Bankhaus von Otto Martin Willy Schröder in Hamburg gegründet, damals in der Rechtsform eines persönlich haftenden Einzelkaufmanns. Im Mittelpunkt stand zunächst das Effektenkommissionsgeschäft, im Jahr 1952 wurde mit der Erteilung der Vollbanklizenz der allgemeine Bankbetrieb aufgenommen. Als eine von wenigen Hamburger Privatbanken konnte das Bankhaus schon damals internationale Geschäftsbeziehungen vorweisen, die bis nach Argentinien reichten. So war in den 1960er Jahren das Auslandsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld der Bank. Im Juli 1986 wurde die Bank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Eine Zulassung der Aktien zum Börsenhandel wurde allerdings zu keinem Zeitpunkt beabsichtigt. Der Gründer Otto Martin Willy Schröder, der die Bilanzen des Hauses handschriftlich in einem kleinen Notizbuch überwachte, wechselte im gleichen Jahr in den Aufsichtsrat der Bank. Der Sohn des Gründers, Kurt Schröder, übernahm als einer von zwei Vorständen die Geschicke der Bank. Otto Martin Willy Schröder verstarb im Jahr 1988, Kurt Schröder hielt nun alle Anteile der Bank.

In den 1990er Jahren wurde das Bankgeschäft um die Bereiche Anlageberatung und Wertpapierlombardkredite erweitert. Bis dahin war die Bank primär stark im Wertpapierhandelsgeschäft tätig. Um weiterhin eine unabhängige Beratung gewährleisten zu können, wurden dabei bewusst keine eigenen Produkte entwickelt. Bis heute legt die Otto M. Schröder Bank AG Wert darauf, unabhängig zu agieren und sich ausschließlich an den individuellen Bedürfnissen der Kunden orientieren zu können.

2002 war – bedingt durch den Terroranschlag am 11. September 2001 und dessen Nachwehen an den Börsen – ein sehr schwieriges Jahr für die Otto M. Schröder Bank AG. Dank der Neuausrichtung des Geschäfts auf die beiden Standbeine Vermögensanlage und Immobilien-Zwischenfinanzierung für den Wohnungsbau überwand das Bankhaus die Krise. In der Vermögensanlage konzentriert sich die Otto M. Schröder Bank AG auf die Anlageklassen Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie Kontoguthaben. Im Schwerpunkt richtet sich das Angebot der Bank an vermögende Privatkunden, Stiftungen und semi-institutionelle Kunden in der Vermögensberatung. Das zweite Standbein der Bank sind kurzfristige Zwischenfinanzierungen für wohnwirtschaftliche Immobilienprojekte in den Städten Hamburg und Berlin sowie auf der Insel Sylt. Kunden schätzen hier die schlanken Prozesse der Bank sowie die schnelle, unkomplizierte Handhabung bei den Finanzierungen.

Aufgrund der Entwicklung vom Parketthandel hin zum computergestützten Wertpapierhandel schloss die Privatbank 2004 als eine der letzten Banken ihr Börsenbüro an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg.

2010 verstarb Kurt Schröder. Helmuth Spincke, der bis dato Vorstandsmitglied war, übernahm den Vorstandsvorsitz der Bank. Die Familie Schröder ist weiterhin mit über 95 % Anteilseigner der Bank. Bis heute hebt sich die Bank mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ihre ganzheitliche und sehr persönliche Betreuung in den finanziellen Angelegenheiten der Kunden hervor. Die übersichtliche Größe der Bank erlaubt zudem kurze Wege und schnelle Entscheidungen. Ende 2014 zog die Otto M. Schröder Bank AG von der Bleichenbrücke in neue Geschäftsräume im „Hanse-Forum“ am Axel-Springer-Platz 3, da die alten Büroräumlichkeiten zu klein geworden waren.

Otto M. Schröder Bank

Aktiengesellschaft

Factsheet

Zahlen und Fakten

Vorstand	Helmuth Spincke (Vorsitzender), Norbert Kistermann
Anzahl der Mitarbeiter	36
Eigenmittel	75,2 Mio. €
Bilanzsumme	387,8 Mio. €
Anteilseigner	Familie Schröder über 95 %
Leistungen	Vermögensanlage (Vermögensberatung und -verwaltung) sowie Immobilien-Zwischenfinanzierungen für den Wohnungsbau in Hamburg, Berlin und auf Sylt
Kunden	Vermögende Privatkunden, Stiftungen, institutionelle Kunden und Bauträger

Mitgliedschaften der Bank

- Bankenverband Hamburg e.V., Hamburg
- Bundesverband deutscher Banken e.V. einschließlich Einlagensicherungsfonds, Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Handelskammer Hamburg, Hamburg
- Prüfungsverband deutscher Banken e.V., Köln
- Verein der Mitglieder der Hanseatischen Wertpapierbörse in Hamburg, e.V., Hamburg

Stand: 25.09.2023